

LUCREZIA BORGIA

Gaetano Donizetti

Melodramma in einem Prolog und zwei Akten – 1833

Libretto Felice Romani nach dem Drama *Lucrèce Borgia* von Victor Hugo

In italienischer Sprache

Mit Übertiteln in deutscher und englischer Sprache

Musikalische Leitung

Antonino Fogliani

Regie

Christof Loy

Bühne

Henrik Ahr

Kostüme

Barbara Drosihn

Licht

Joachim Klein

Choreographische Mitarbeit

Thomas Wilhelm

Dramaturgie

Yvonne Gebauer,
Andrea Schönhofer

Chor

Franz Obermair

Abendspielleitung

Andreas Weirich,
Anna Brunnlechner

Dienstag, 21. Januar 2025

Beginn 19.30 Uhr

Nationaltheater

Abonnement Serie 11

Premiere am 23. Februar 2009



Global Partner der
Bayerischen Staatsoper

SPIELZEIT 2024–25
BAYERISCHE STAATSOPER

Bayerisches Staatsorchester
Bayerischer Staatsopernchor

Ende ca. 22.15 Uhr
(ca. 30 Minuten)

Pause nach dem 1. Akt, ca. 20.50 Uhr (ca. 30 Minuten)

Anfertigung der Bühnenausstattung und Kostüme in den eigenen Werkstätten.

FOLGEN SIE UNS

staatsoper.de
@bayerischestaatsoper
Bayerische Staatsoper

Besetzung/ Social Media

BIOGRAFIEN

MUSIKALISCHE LEITUNG

Antonino Fogliani studierte Dirigieren am Giuseppe-Verdi-Konservatorium in Mailand und anschließend an der Musikakademie in Siena. 2001 gab er sein Debüt beim Rossini Opera Festival in Pesaro mit *Il viaggio a Reims*. Dirigate führten ihn u. a. an die Semperoper Dresden, die Oper Frankfurt, an das Opernhaus Zürich, das Theater in St. Gallen, das Teatro alla Scala in Mailand, das Teatro dell'Opera in Rom, das Teatro La Fenice in Venedig, das Teatro San Carlo in Neapel, das Gran Teatre del Liceu in Barcelona, die Royal Opera Covent Garden in London und zu den Bregenzer Festspielen. 2012 wurde er zum Musikdirektor des Rossini-Festivals in Bad Wildbad ernannt. Als Konzertdirigent war er u. a. mit dem Orchestra Nazionale dell'Accademia di Santa Cecilia Rom, dem Orchestre philharmonique de Monte-Carlo, den Düsseldorfer Symphonikern, dem Gürzenich-Orchester Köln sowie der Moscow State Philharmonic Society zu erleben. Zudem ist er Professor für Dirigieren am A. Scarlatti-Konservatorium in Palermo. Seit der Spielzeit 2017/18 ist er außerdem als 1. Gastdirigent an der Deutschen Oper am Rhein engagiert. 2018 wurde ihm der Verdienstorden der italienischen Republik verliehen. An der Bayerischen Staatsoper dirigierte er u. a. *Il barbiere di Siviglia*, *La Cenerentola*, *Lucia di Lammermoor*, *Macbeth*, *Il trovatore*, *Otello*, *Falstaff* und *Madama Butterfly*; außerdem wirkte er bei der Filmproduktion *Orpheus in Love* von Regisseur Axel Ranisch mit, die im September 2022 im Nationaltheater Premiere feierte. In der Spielzeit 2024/25 dirigiert er hier *Turandot* und *I masnadieri*.

INSZENIERUNG

Christof Loy studierte Musiktheaterregie in Essen sowie Philosophie, Kunstgeschichte und Italienische Philologie in München. Seit 1990 arbeitet er als freischaffender Regisseur. Regelmäßig inszeniert er u. a. an der Deutschen Oper Berlin, am Theater an der Wien, an der Oper Zürich, an der Kungliga Operan in Stockholm, am Royal Opera House Covent Garden in London, an De Nederlandse Opera in Amsterdam und am Teatro Real in Madrid sowie bei den Festspielen in Glyndebourne und Salzburg. In Amsterdam zeichnete er 2019 bei *Tannhäuser* auch zum ersten Mal als Choreograf verantwortlich. 2024/25 gab er mit *Werther* sein Debüt am Teatro alla Scala in Mailand und inszenierte außerdem u. a. *Lucia di Lammermoor* an der Deutschen Oper am Rhein sowie *Christmas Eve* an der Oper Frankfurt. 2017 wurde er bei den International Opera Awards in London als bester Regisseur ausgezeichnet. Für drei Inszenierungen an der Bayerischen Staatsoper, *Saul* (2003), *Roberto Devereux* (2004) und *Die Bassariden* (2008), wurde er von der Zeitschrift Opernwelt jeweils zum Regisseur des Jahres gekürt. An der

Bayerischen Staatsoper führte er des Weiteren Regie bei *Le nozze di Figaro*, *Il turco in Italia* und *Alcina*.

BÜHNE

Henrik Ahr studierte Architektur in Leipzig. Er war als freier Künstler aktiv, bevor er 2000 erste Bühnenbilder entwarf, darunter für *Fight Club* am Theaterhaus Jena. Seit 2010 ist er Professor und Leiter der Abteilung Bühnengestaltung an der Universität Mozarteum in Salzburg. Eine enge künstlerische Zusammenarbeit verbindet ihn insbesondere mit der Regisseurin Tatjana Gürbaca (u. a. *Jenůfa*, *Arabella*, *Káťa Kabanová* an der Deutschen Oper am Rhein) und den Regisseuren Michael Thalheimer (u. a. *Eugen Onegin* und *Parsifal* an der Deutschen Oper am Rhein) und Christof Loy (u. a. *Intermezzo* am Theater an der Wien, *Lucrezia Borgia* an der Bayerischen Staatsoper). An der Komischen Oper Berlin realisierte er mit Anisha Bondy 2012 die Uraufführung von Pierangelo Valtinonis *Die Schneekönigin*. 2017 zeichnete er für das Bühnenbild von *Satyagraha*, inszeniert von Sidi Larbi Cherkaoui am Theater Basel verantwortlich. Neben seiner Arbeit bei *Lucrezia Borgia* gestaltete er an der Bayerischen Staatsoper das Bühnenbild zu *Alceste*.

KOSTÜME

Barbara Drosihn studierte Kostümdesign an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften. Sie entwarf Kostüme u. a. für das Thalia Theater, das Deutsche Schauspielhaus Hamburg, das Burgtheater in Wien, das Schauspielhaus Bochum, das Staatsschauspiel Dresden und das Schauspiel Köln für Inszenierungen von u. a. Michael Thalheimer, Stephan Kimmig, Nicolas Stemmann und Stefan Bachmann. Eine enge Zusammenarbeit verbindet sie mit der Regisseurin Tatjana Gürbaca, für die sie die Kostüme für *Parsifal*, *Der fliegende Holländer*, *La traviata*, *Capriccio*, *Le Grand Macabre* und das *Ring*-Projekt am Theater an der Wien entwarf. Ihre erste Kostümarbeit für eine Opernproduktion schuf sie an der Bayerischen Staatsoper für Christof Loys Inszenierung von *Lucrezia Borgia*. In dieser Zusammenarbeit entwarf sie daraufhin u. a. Kostüme für *Der Rosenkavalier* und *Der ferne Klang* an der Kungliga Operan in Stockholm, *Das Wunder der Heliane* an der Deutschen Oper Berlin sowie *Così fan tutte* bei den Salzburger Festspielen 2020. Zu ihren jüngsten Arbeiten zählen die Kostüme für *La Voix Humaine/Erwartung* am Teatro Real in Madrid.

LICHT

Joachim Klein ist seit 1994 Beleuchtungsmeister und Lichtdesigner sowie seit 2013 Leiter der Beleuchtungsabteilung an der Oper Frankfurt. Zu seinen jüngsten Arbeiten zählen dort *Der Prinz von*

Homburg und *Partenope*. Gastengagements führten ihn für Produktionen von Regisseur:innen wie Claus Guth, Johannes Erath, Brigitte Fassbaender, David Hermann, Tilmann Köhler, Barrie Kosky, Peter Konwitschny, Tobias Kratzer, Harry Kupfer, David McVicar, Christof Loy und Benedikt von Peter u. a. zu den Osterfestspielen Salzburg, zum Glyndebourne Festival sowie an die Opernhäuser in Los Angeles, Barcelona, Graz, Göteborg, Hamburg, Kopenhagen, Lyon, London, Madrid und Oslo. Für das Lichtdesign zu *Herzog Blaubarts Burg* an der Oper Frankfurt sowie für *Saul* beim Glyndebourne Festival wurde ihm 2014 und 2016 der britische Knight of Illumination Award verliehen. Ebenfalls für *Saul* erhielt er 2017 den australischen Helpmann Award für das beste Lichtdesign. An der Bayerischen Staatsoper entwarf er das Licht für *Un ballo in maschera*, *Agrippina*, *Der feurige Engel* und *Die Fledermaus*.

CHOREOGRAPHISCHE MITARBEIT

Thomas Wilhelm erhielt seine Ausbildung an der Palucca Hochschule für Tanz Dresden. Als Tänzer war er u. a. an der Semperoper Dresden, der Oper Leipzig und der Oper Göteborg engagiert. Er arbeitete in der Tanzcompagnie von Stephan Thoss in Kiel und Hannover, wo seine ersten eigenen Choreografien entstanden. Seit 2006 ist er freischaffender Choreograph. Mit dem Regisseur Christof Loy verbindet ihn eine lange Zusammenarbeit. Sie realisierten Inszenierungen u. a. an den Opernhäusern in Frankfurt, Berlin, Zürich, Genf, Amsterdam, Madrid, Barcelona, Stockholm, am Royal Opera House Covent Garden in London, am Theater an der Wien sowie bei den Festspielen in Salzburg und Aix-en-Provence. Zudem arbeitete er mit Nadja Loschky, Sebastian Baumgarten und Amélie Niermeyer (Rossinis *Elisabetta regina d'Inghilterra* und *Rusalka*) zusammen. Seit 2019 arbeitet er auch regelmäßig mit Damiano Michieletto, u. a. bei *Alcina* (Salzburger Pfingstfestspiele), *Salome* (Teatro alla Scala), die Uraufführung *Le Baruffe* (La Fenice) und *Giulio Cesare in Egitto* (Théâtre des Champs-Élysées). 2023 erarbeiteten sie die Uraufführung von Alexander Raskatovs *Animal Farm* an De Nationale Opera in Amsterdam und wurden dafür mit dem International Opera Award ausgezeichnet. An der Bayerischen Staatsoper wirkte er bereits choreographisch an *Die Bassariden* und *Otello* mit, in der Spielzeit 2022/23 übernahm er die Choreographie in *Aida*. 2024/25 kehrt er als Choreograph der Neuproduktion *La Fille du régiment* zurück.

DRAMATURGIE

Yvonne Gebauer, geboren in Berlin, studierte Germanistik, Philosophie und Religionswissenschaft an der FU Berlin. Von 2001 bis 2008 war sie freie Mitarbeiterin der Süddeutschen Zeitung im Ressort Litera-

tur, von 2006 bis 2008 Dozentin für Dramaturgie an der HAW Hamburg (Kostümklasse: Reinhard von der Thannen). Seit 1995 ist sie freie Dramaturgin in Schauspiel und Oper, u. a. mit Kazuko Watanabe, Claus Guth, Hans Neuenfels, Johan Simons und Christof Loy. Yvonne Gebauer war von 2009 bis 2018 Bilddramaturgin von Max Joseph, dem damaligen Opernmagazin der Bayerischen Staatsoper. Neben ihrer Mitarbeit an der Bayerischen Staatsoper bei *Manon Lescaut* war sie bei *Lucrezia Borgia* für die Dramaturgie zuständig. Mit Claus Guth hat sie an der Bayerischen Staatsoper schon bei *Bluthaus* 2022 und *Semele* 2023 zusammengearbeitet und übernimmt nun auch die Dramaturgie bei *Die Liebe der Danae* 2024/25.

Andrea Schönhofer studierte Neuere Deutsche Literatur, Theaterwissenschaft und Kunstgeschichte an der Ludwig-Maximilians-Universität München sowie an der Universität Wien. Von 2008 bis 2013 war sie Dramaturgin an der Bayerischen Staatsoper, seit 2014 verwirklicht sie als freischaffende Dramaturgin zahlreiche Projekte in der freien Szene und hat u. a. mit der Regisseurin Amélie Niermeyer sowie mit Calixto Bieito, Dmitri Tcherniakov, Amélie Niermeyer, La Fura dels Baus, Christof Loy, Schorsch Kamerun, Lucia Ronchetti und Saar Magal zusammengearbeitet. Seit 2020 ist sie außerdem in der kulturellen Bildung tätig. Lehraufträge hatte sie am Thomas Bernhard Institut der Universität Mozarteum, an der Hochschule für Musik und Theater München im Masterstudiengang Kultur- und Musikmanagement sowie an der Theaterakademie August Everding, wo sie derzeit im Masterstudiengang Musiktheater/Operngesang unterrichtet. 2024 war sie für *Die Kluge* erstmals bei den Salzburger Festspielen engagiert.

CHOR

Franz Obermair begann seine musikalische Ausbildung mit dem Akkordeon, es folgte ein Jungstudium im Fach Kontrabass. Er studierte außerdem diatonische Harmonika sowie Posaune an der Universität Mozarteum Salzburg und Dirigieren mit Hauptfach Chordirigieren bei Karl Kamper, Jörn Hinnerk Andresen und Markus Oppeneiger. Nach einem Engagement als stellvertretender Chordirektor am Staatstheater am Gärtnerplatz in München war er von der Spielzeit 2021/22 bis Januar 2024 Chorleiter am Theater St. Gallen. Er zeichnete für die Choreinstudierung der österreichischen Erstaufführung der Oper *Der kleine Prinz* von Nikolaus Schapfl verantwortlich. Neben seiner Tätigkeit als Dirigent und Musiker unterrichtet er als Referent für Volksmusik im gesamten Alpenraum. Zudem leitet er als Dozent Fortbildungen für Musikschullehrer im In- und Ausland. Seit 2024 ist er stellvertretender Chordirektor des Bayerischen Staatsopernchores.

DON ALFONSO

Der uruguayische Bassbariton Erwin Schrott debütierte in Montevideo als Roucher (*Andrea Chénier*). Auf den Gewinn des 1. Preises beim Operalia-Wettbewerb folgten Debüts u. a. am Teatro alla Scala in Mailand, am Royal Opera House Covent Garden in London, an der Metropolitan Opera in New York sowie an den Opernhäusern von Berlin, Wien, Zürich, Madrid, Barcelona, Paris, Brüssel, Amsterdam, Kopenhagen, Washington, Los Angeles und bei den Salzburger Festspielen. Sein Repertoire umfasst Partien wie Leporello und die Titelpartie in *Don Giovanni*, Dulcamara (*L'elisir d'amore*), Banquo (*Macbeth*), Procida (*Les Vêpres siciliennes*), Escamillo (*Carmen*), Méphistophélès (*La Damnation de Faust* und *Faust*), die Bösewichte in *Les Contes d'Hoffmann* sowie die Titelpartie in *Attila*. An der Bayerischen Staatsoper gab er 2009 sein Debüt als Escamillo und sang hier seither u. a. Baron Scarpia (*Tosca*) sowie die Titelpartien in *Le nozze di Figaro* und *Don Giovanni*. In der Spielzeit 2023/24 kehrte er als Escamillo (*Carmen*) zurück; in der aktuellen Saison ist er als Ramfis (*Aida*), Philipp II. (*Don Carlo*) und Massimiliano (*I masnadieri*) zu erleben.

DONNA LUCREZIA BORGIA

Angela Meade gab 2008 ihr Operndebüt als Elvira (*Ernani*) an der Metropolitan Opera in New York. Seitdem kehrte sie u. a. als Margherita (*Mefistofele*), Anna (*Anna Bolena*), Alice Ford (*Falstaff*), Elisabetta (*Roberto Devereux*), Amelia (*Un ballo in maschera*) und zuletzt als Leonora (*Il trovatore*) zurück. Gastengagements führten sie u. a. an die Deutsche Oper Berlin, die Oper Frankfurt, die Wiener Staatsoper, das Teatro Real in Madrid, das Teatro San Carlo in Neapel, die Washington National Opera, die Dallas Opera und die Cincinnati Opera. Am Gran Teatre del Liceu in Barcelona gab sie 2020 ihr Haus- und Rollendebüt in der Titelpartie von *Aida*. 2011 gewann sie außerdem den Richard Tucker Award sowie 2012 den Beverly Sills Artist Award der Metropolitan Opera. 2024 war sie u. a. in der Titelpartie von *Turandot* an der Los Angeles Opera und dem Teatro dell'Opera in Rom zu erleben, zudem in der Titelrolle von *Norma* an der Palm Beach Opera. An der Bayerischen Staatsoper debütierte sie 2022/23 in der Titelpartie von *Lucrezia Borgia*.

GENNARO

Pavol Breslik studierte Gesang in Bratislava und Marseille. Von 2003 bis 2006 war er im Ensemble der Staatsoper Unter den Linden in Berlin, von 2012 bis 2018 Ensemblemitglied des Opernhauses Zürich. Gastengagements führten ihn u. a. an die Metropolitan Opera in New York, an das Royal Opera House Covent Garden, das Grand Théâtre de Genève, an die Opéra national de Paris, die Staatsoper Wien, die Oper Zürich, das Gran Teatre del Liceu in Barcelona und die Sydney

Opera. Außerdem war er bei den Festspielen von Glyndebourne, Aix-en-Provence und Salzburg zu erleben. Sein Repertoire umfasst Partien wie Don Ottavio (*Don Giovanni*), Tamino (*Die Zauberflöte*), Nemorino (*L'elisir d'amore*), Edgardo (*Lucia di Lammermoor*), Alfredo Germont (*La traviata*), Cassio (*Otello*), Macduff (*Macbeth*), Lenski (*Eugen Onegin*), Hans (*Die verkaufte Braut*), Narraboth (*Salome*) und die Titelpartie in *Faust*. An der Bayerischen Staatsoper gab er im Jahr 2006 sein Debüt als Tamino und kehrte seither in jeder Spielzeit nach München zurück; er sang hier u. a. Belmonte (*Die Entführung aus dem Serail*), Flamand (*Capriccio*), Hans (*Die verkaufte Braut*) und die Titelpartie in *Idomeneo*. 2009 gab er hier sein Rollendebüt als Gennaro (*Lucrezia Borgia*). 2024/25 ist er u. a. als Der Prinz in *Rusalka* zu erleben.

MAFFIO ORSINI

Maria Barakova stammt aus Kemerowo/Russland und studierte an der Nowosibirsker Murow-Musikhochschule und anschließend an der Russischen Gnessin-Musikakademie in Moskau. Noch während ihres Studiums debütierte sie am Bolschoi-Theater als Petrowna (*Die Zarenbraut*). 2019 gewann sie den 1. Preis im Internationalen Tschaikowski-Wettbewerb. Seither gastierte sie u. a. am Mariinski-Theater in St. Petersburg, an der Deutschen Oper Berlin, der Wiener Staatsoper, dem Théâtre des Champs-Élysées, dem Teatro alla Scala in Mailand und der Metropolitan Opera in New York sowie bei den Festspielen in Bregenz, Salzburg und Baden-Baden. Zu ihrem Repertoire zählen Partien wie u. a. Olga (*Eugen Onegin*), Polina (*Pique Dame*), Sonjetka (*Lady Macbeth von Mzensk*), Floßhilde (*Das Rheingold*), Siegrune (*Die Walküre*), Marchesa Melibea (*Il viaggio a Reims*), Fenena (*Nabucco*), Maddalena (*Rigoletto*). Mit der Partie des Orsini in *Lucrezia Borgia* feiert sie in der Spielzeit 2024/25 ihr Debüt an der Bayerischen Staatsoper.

JEPPO LIVEROTTO

Der Tenor Zachary Rioux, geboren in Grand Falls (Kanada), war im Alter von 16 Jahren der bisher jüngste Sänger, der an der Orford Arts Academy in Québec in das Sommerprogramm aufgenommen wurde. Anschließend studierte er an der Glenn Gould School am Royal Conservatory of Music in Toronto. Beim Wettbewerb Neue Stimmen wurde er 2022 mit einem Talent Development Prize ausgezeichnet. Darüber hinaus gewann er u. a. den 2. Preis beim Mario-Lanza-Wettbewerb und eine Goldmedaille beim Internationalen Musikwettbewerb Rising Stars Grand Prix in Berlin. Zu seinem Repertoire zählen u. a. Partien wie Tamino (*Die Zauberflöte*), Lenski (*Eugen Onegin*), Rodolfo (*La bohème*) und Mario Cavaradossi (*Tosca*). Seit der Spielzeit 2023/24 ist er Mitglied im Opernstudio der Bayerischen Staatsoper und war u. a. als Parpignol in *La bohème*, Max in *Max und die Superheld:innen* und Bruto in der

Opernstudio-Produktion *Lucrezia* besetzt. 2024/25 ist er in Partien wie Normanno (*Lucia di Lammermoor*), Hahn (*Das schlaue Fuchslein*), Herold (*Don Carlo*) und Ctésippe (*Pénélope*) zu hören.

DON APOSTOLO GAZELLA

Levente Páll stammt aus Siebenbürgen. Er studierte Viola und Gesang an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien u. a. bei Marjana Lipovšek und Franz Lukasovsky. Noch während des Studiums sang er den Zweiten Gefangenen in Beethovens *Fidelio* unter Claudio Abbado. 2010 wurde er Mitglied des Opernstudios der Staatsoper Hamburg. Seither debütierte er u. a. in der Titelpartie von *Le nozze di Figaro* in Magdeburg, als König Heinrich (*Lohengrin*) in Montpellier, als Erster Soldat (*Salome*) am Royal Opera House Covent Garden in London, Fritz Kothner (*Die Meistersinger von Nürnberg*) bei den Salzburger Osterfestspielen sowie als Osmin (*Die Entführung aus dem Serail*) in St. Gallen, Bregenz und am Staatstheater am Gärtnerplatz in München, wo er seit der Spielzeit 2016/17 Ensemblemitglied ist. Dort stand er u. a. als Don Alfonso (*Così fan tutte*), Don Magnifico (*La Cenerentola*), Don Pasquale, Baculus (*Der Wildschütz*), Colline (*La bohème*), Leporello (*Don Giovanni*), Gremin (*Eugen Onegin*) und Bartolo (*Il barbiere di Siviglia*) auf der Bühne. Weitere Engagements führten ihn zuletzt an das Teatro Nacional de São Carlos, das Theater Basel und das Theater an der Wien. 2021 sang er Sparafucile (*Rigoletto*) bei den Bregenzer Festspielen. Seit 2013 gastiert er immer wieder an der Bayerischen Staatsoper, wo er u. a. 2019 als Ortel (*Die Meistersinger von Nürnberg*) im Rahmen der Münchner Opernfestspiele auftrat.

ASCANIO PETRUCCI

Der Bariton Thomas Mole, geboren in Großbritannien, erhielt seine Gesangsausbildung an der Guildhall School of Music and Drama in London bei John Evans. Er wurde 2021 mit der Guildhall Gold Medal und dem John Christie Award ausgezeichnet. Im selben Jahr war er Jerwood Young Artist der Glyndebourne Festival Opera und sang dort die Partien Nick Shadow (*The Rake's Progress*) und Kuligin (*Káťa Kabanová*). In der Opera Holland Park in London war er 2019 als Graf Horn (*Un ballo in maschera*) und 2022 als Escamillo (*Carmen*) zu erleben. Zu seinem Repertoire gehören außerdem Gil (*Il segreto di Susanna*), Barone di Trombonok (*Il viaggio a Reims*) und Aeneas (*Dido and Aeneas*). 2023 sang er bei den Oster- und den Pfingstfestspielen Baden-Baden, 2024 beim Glyndebourne Festival und bei den BBC Proms. Von 2022 bis 2024 war er Mitglied im Opernstudio der Bayerischen Staatsoper und sang u. a. die Partien Ein Jäger (*Rusalka*), Flying Dutchman (*Max und die Superheld:innen*), Fiorello (*Il barbiere di Siviglia*), Tarquinio/Ein Bauer (*Lucrezia/Der Mond*) und Schobiak (*Le Grand Macabre*). Seit der Spiel-

zeit 2024/25 ist er Ensemblemitglied und u. a. als Ping (*Turandot*), Peter Besenbinder (*Hänsel und Gretel*) und in den Neuproduktionen *Káťa Kabanová* als Kuligin, *Pénélope* als Eumée und *Cavalleria rusticana* / *Pagliacci* als Silvio zu erleben.

OLOFERNO VITELLOZZO

Joel Williams studierte am King's College in Cambridge und als Kiri-Te-Kanawa-Stipendiat am Royal College of Music in London. Er war Mitglied der Verbier Festival Academy, Young Artist u. a. an der Opera Holland Park und der Garsington Opera sowie Mitglied des Centre de Perfeccionament Palau de Les Arts. Sein Repertoire umfasst neben Le Ruisseau (*Les fêtes d'Hébé*), Don Ottavio (*Don Giovanni*) und Lysander (*A Midsummer Night's Dream*) auch die Titelpartie in *Robinson Crusóé*, Tamino (*Die Zauberflöte*) und Dr. Blind (*Die Fledermaus*). Er gewann u. a. den Somerset Song Prize, den Sir Anthony Lewis Memorial Prize und den Lady-Francis-Liedwettbewerb der Cambridge University. In der Spielzeit 2021/22 war er Mitglied im Opernstudio der Bayerischen Staatsoper, wo er u. a. 4. Knappe (*Parsifal*), Nencio (*L'infedeltà delusa*), Parpignol (*La bohème*), Ein Bote (*Il trovatore*) und Gaston/Victorin (*Die tote Stadt*) sang. Seitdem kehrte er u. a. als Hahn (*Das schlaue Fuchslein*) und Scaramuccio (*Ariadne auf Naxos*) hierher zurück. 2024/25 gibt er sein Rollendebüt als Léodès in der Neuproduktion von *Pénélope* bei den Münchner Opernfestspielen..

GUBETTA

Roman Chabaranok, geboren in Ternopil/Ukraine, erhielt seine Gesangsausbildung an der Nationalen Musikakademie Mykola Lysenko und an der Franko-Universität Lwiw. Zudem war er Mitglied des Warschauer Opernstudios. 2018 gewann er den nationalen Solomiya-Krushelnyska-Wettbewerb in Ternopil, im darauffolgenden Jahr auch den internationalen Wettbewerb in Lwiw. Engagements führten ihn an die Nationaloper Lwiw, die Opéra National de Lyon und zum Festival d'Aix-en-Provence. Zu seinem Repertoire gehören Der König (*Aida*), Il Conte di Monterone (*Rigoletto*), Der Komtur (*Don Giovanni*), Sarastro (*Die Zauberflöte*), Basilio (*Il barbiere di Siviglia*), Timur (*Turandot*) und Angelotti (*Tosca*). Von 2021 bis 2023 war er Mitglied im Opernstudio der Bayerischen Staatsoper und trat u. a. als Sid (*La fanciulla del West*), Muff (*Die verkaufte Braut*), Gawrila (*Krieg und Frieden*) und Nikititsch (*Boris Godunow*) auf. Seit der Spielzeit 2023/24 ist er Ensemblemitglied und sang 2023/24 u. a. Montano (*Otello*) und Angelotti (*Tosca*). 2024/25 ist er u. a. als Zuniga (*Carmen*), Tom (*Un ballo in maschera*), Schabernack (*Le Grand Macabre*), Ein Mönch (*Don Carlo*) und Onkel Bonzo (*Madama Butterfly*) zu erleben.

RUSTIGHELLO

Granit Musliu, geboren in Mitrovica/Kosovo, erhielt seine Gesangsausbildung an der Universität Pristina und der Hochschule für Musik und Theater Hamburg. Als Solist trat er regelmäßig mit der Kosovo-Philharmonie auf und gab unter dem Dirigenten Noorman Widjaja Konzerte in Albanien, Italien und Deutschland. Zu seinem Repertoire zählen u. a. Don Basilio/Don Curzio (*Le nozze di Figaro*), Roderigo (*Otello*), Arturo (*Lucia di Lammermoor*), Rinuccio (*Gianni Schicchi*), Flavio (*Norma*) und Ruiz (*Il trovatore*). Ausgezeichnet wurde er u. a. mit dem Grand Prix der Ars-Kosova-Music-Competition, dem 2. Preis des Hamburger Mozart-Preises 2020 sowie dem 2. Preis des Jorgjia-Truja-Wettbewerbs mit Einladung zu einem Meisterkurs bei Anna Pirozzi. Ab der Spielzeit 2021/22 war er Mitglied im Opernstudio der Bayerischen Staatsoper und wechselte 2023/24 ins Ensemble. Seine Partien in der Spielzeit 2024/25 umfassen u. a.: Alfred (*Die Fledermaus*), Edmondo (*Manon Lescaut*), Malcolm (*Macbeth*), Gaston (*La traviata*) und Beppo in der Neuproduktion *Cavalleria rusticana / Pagliacci*.

ASTOLFO

Bálint Szabó absolvierte sein Studium u. a. an der Musikakademie in Cluj-Napoca. Er war Solist der Ungarischen Staatsoper und der Rumänischen Staatsoper. Danach war er Ensemblemitglied an der Staatsoper Hamburg und der Oper Frankfurt. Gastspiele führten ihn u. a. an die Opernhäuser von Düsseldorf, Genf, Paris, Toulouse, Monte-Carlo, Antwerpen, London, Tel Aviv und Athen. Sein Repertoire umfasst Partien wie Publio (*La clemenza di Tito*), Sparafucile (*Rigoletto*), Fiesco (*Simon Boccanegra*), Titurel (*Parsifal*) und Philipp II. (*Don Carlo*) sowie die Titelpartie in *Herzog Blaubarts Burg*. Seit der Spielzeit 2018/19 ist er Ensemblemitglied der Bayerischen Staatsoper, wo er u. a. Cesare Angelotti (*Tosca*), mehrere Partien in *Die Nase*, Tom (*Un ballo in maschera*), Lodovico (*Otello*) und Narbal (*Les Troyens*) sang. 2024/25 ist er hier u. a. als Mandarin (*Turandot*), Samuel (*Un ballo in maschera*), Surin (*Pique Dame*), Schwarzer Minister (*Le Grand Macabre*), und Ein König in der Neuproduktion *Die Liebe der Danae* zu erleben

UN BALLO IN MASCHERA

Giuseppe Verdi

Inszenierung	Johannes Erath
Musikalische Leitung	Andrea Battistoni
In den Hauptpartien	Nicole Car, Charles Castronovo, Ludovic Tézier

Nationaltheater

So	26.01.25	19:00 Uhr	Preise L
Mi	29.01.25	19:00 Uhr	Preise L
Sa	01.02.25	18:00 Uhr	Preise L
Mi	05.02.25	19:00 Uhr	Preise L
Sa	08.02.25	18:00 Uhr	Preise L

Preise in Euro
L 163/142/117/91/64/39/15/11

Restkarten verfügbar	T 089.21 85 19 20 tickets@staatsoper.de
----------------------	--
